

## **Kleine Anfrage**

**des Abg. Dr. Wolfgang Reinhart CDU**

**und**

## **Antwort**

**des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung,  
Familie, Frauen und Senioren**

### **Situation der Pflegeheime im Main-Tauber-Kreis**

#### **Kleine Anfrage**

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche stationären bzw. teilstationären Pflegeeinrichtungen (inkl. Tagespflege) gibt es im Main-Tauber-Kreis?
2. Wie viele Plätze stehen in den einzelnen Einrichtungen jeweils zur Verfügung?
3. Wie ist die Auslastung der Einrichtungen und welche Wartezeiten sind in der Regel in den einzelnen Einrichtungen zu erwarten?
4. In welchen Kommunen des Main-Tauber-Kreises wird ein weiterer Ausbaubedarf in den verschiedenen Pflegebereichen gesehen?
5. Über welche Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich „Altenpflege/Altenpflegehilfe“ und/oder „Servicekräfte in Pflegeeinrichtungen“ verfügt der Main-Tauber-Kreis?
6. Wie hat sich die Zahl der Auszubildenden in den einzelnen Pflegebereichen im Zeitraum 2004 bis 2014 entwickelt?
7. Wie viele Pflegeheimplätze werden aus dem derzeitigen Bestand im Main-Tauber-Kreis aufgrund der verpflichtenden Herstellung des Einzelzimmerstandards gemäß Landesheimbauverordnung – sowohl nach der allgemeinen Übergangsfrist gemäß § 9 LHeimBauVO als auch bei Zugrundelegung der vollen Ausschöpfung der Verlängerungsoption bei der Übergangsfrist gemäß § 5 Absatz 2 Satz 2 LHeimBauVO auf 25 Jahre – in welchen Zeitabschnitten entfallen?

8. Welche Mindestplatzkapazität sieht sie für bestehende Pflegeeinrichtungen im Falle der Umwandlung von Doppelzimmern auf den Einzelzimmerstandard, um für diese einen weiteren wirtschaftlichen Betrieb zu garantieren – auch angesichts der Tatsache, dass im laufenden Betrieb wesentliche Entgeltsteigerungen praktisch nicht verhandelbar bzw. durchsetzbar sind?

07.08.2014

Dr. Reinhart CDU

Antwort\*)

Mit Schreiben vom 13. Oktober 2014 Nr.33-0141.5/15/5606 beantwortet das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren die Kleine Anfrage wie folgt:

*Ich frage die Landesregierung:*

1. Welche stationären bzw. teilstationären Pflegeeinrichtungen (inkl. Tagespflege) gibt es im Main-Tauber-Kreis?

Im Main-Tauber-Kreis gibt es aktuell 25 Pflegeheime mit 1.631 Dauerpflegeplätzen inklusive eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen (Platzzahl laut gültigem Versorgungsvertrag). Im Pflegeplan wurden noch 26 Pflegeheime mit 1.708 Plätzen gelistet (vgl. Anmerkung \*) zur Tabelle unter Ziffer 2. Zusätzlich werden in 9 Pflegeheimen sowie in 2 solitär betriebenen Tagespflegeeinrichtungen Tagespflegeplätze angeboten. Die Anzahl der jeweils in den einzelnen Einrichtungen vorgehaltenen Pflegeplätze ist unter Ziffer 2 dargestellt.

2. Wie viele Plätze stehen in den einzelnen Einrichtungen jeweils zur Verfügung?

Für die Pflegeplanung wurde der Main-Tauber-Kreis in fünf Planungsräume eingeteilt. Die nachfolgende Auflistung der einzelnen Pflegeheime bzw. der jeweils dort zur Verfügung stehenden Pflegeplätze erfolgt daher nach diesen Planungsräumen:

a) Dauerpflegeplätze

Name des Pflegeheimes / der Einrichtung	Gemeinde	Dauer- pflegeplätze	Gesamt
Bezirk 1 Creglingen, Niederstetten, Weikersheim			
Emma-Weizsäcker-Haus	Creglingen	38	
Seniorenhaus Köhler	Niederstetten	36	
Lene-Hofmann-Haus	Weikersheim	50	124
Bezirk 2 Bad Mergentheim, Igersheim			
Franz-Gehrig-Haus	Bad Mergentheim	67	
Haus Sonnenblick	Bad Mergentheim	70	
ASB City-Park	Bad Mergentheim	52	
Eduard-Mörke-Haus	Bad Mergentheim	142	
Carolinum	Bad Mergentheim	95	
Hospital zum Heiligen Geist	Bad Mergentheim	45	
Städtisches Altenheim*)	Bad Mergentheim	77	
Phönix Schönblick	Igersheim	114	
Haus am Sonnenberg	Igersheim	55	717

\*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Name des Pflegeheimes / der Einrichtung	Gemeinde	Dauer- pflegeplätze	Gesamt
Bezirk 3 Lauda-Königshofen, Boxberg, Ahorn, Assamstadt, Grünsfeld, Wittighausen			
Caritas Altenpflegeheim Johann Bernhard Mayer	Lauda-Königshofen	56	
Lotte-Gerok-Haus	Lauda-Königshofen	44	
Seniorenzentrum Gerlachsheim	Lauda-Königshofen	88	
Haus im Umpfertal	Boxberg	67	
Haus St. Wendelin	Assamstadt	36	291
Bezirk 4 Tauberbischofsheim, Königheim, Kulsheim, Großbrinderfeld, Werbach			
Das Pflegeheim - Pflege Mobil	Kulsheim	21	
Haus am Welzbach – Pflege Mobil	Werbach	24	
Haus St. Josef	Königheim	40	
Johannes-Sichart-Haus	Tauberbischofsheim	81	
Seniorenzentrum Haus Heimberg	Tauberbischofsheim	89	
Adam-Rauscher-Haus	Tauberbischofsheim	40	295
Bezirk 5 Wertheim, Freudenberg			
Wohnstift Hofgarten	Wertheim	100	
Altera Senioren-Domizil	Wertheim	107	
Caritas Altenpflegeheim Otto-Rauch-Stift	Freudenberg	74	281
<b>Pflegeplätze gesamt</b>			<b>1.708</b>

Quelle: Landratsamt Main-Tauber-Kreis

\*) Das Pflegeheim „Städtisches Altenheim“ in Bad Mergentheim wurde im Pflegeplan noch aufgelistet, da die Datenerhebung bereits im November 2013 erfolgte. Ende Juni 2014 wurde das Haus mit 77 Plätzen nunmehr geschlossen.

#### b) Tagespflegeplätze

Name des Pflegeheimes / der Einrichtung	Gemeinde	Tages- pflegeplätze	Gesamt
Bezirk 1 Creglingen, Niederstetten, Weikersheim			
Seniorenhaus Köhler	Niederstetten	5	
Lene-Hofmann-Haus	Weikersheim	3	8
Bezirk 2 Bad Mergentheim, Igersheim			
Eduard-Mörke-Haus	Bad Mergentheim	2	
Tagespflege Mobile Dienste*)	Bad Mergentheim	15	17
Bezirk 3 Lauda-Königshofen, Boxberg, Ahorn, Assamstadt, Grünsfeld, Wittighausen			
Caritas Altenpflegeheim Johann Bernhard Mayer	Lauda-Königshofen	4	4
Bezirk 4 Tauberbischofsheim, Königheim, Kulsheim, Großbrinderfeld, Werbach			
Das Pflegeheim - Pflege Mobil	Kulsheim	10	
Haus am Welzbach – Pflege Mobil	Werbach	3	
Johannes-Sichart-Haus	Tauberbischofsheim	6	
Tagespflege Sonnenblume*)	Kulsheim	25	44
Bezirk 5 Wertheim, Freudenberg			
Wohnstift Hofgarten	Wertheim	12	
Caritas Altenpflegeheim Otto-Rauch-Stift	Freudenberg	7	19
<b>Pflegeplätze gesamt</b>			<b>92</b>

Quelle: Landratsamt Main-Tauber-Kreis

\*) solitäre Tagespflegeeinrichtung

3. *Wie ist die Auslastung der Einrichtungen und welche Wartezeiten sind in der Regel in den einzelnen Einrichtungen zu erwarten?*

- a) Die Auslastungsquote wurde jeweils für die verschiedenen Planungsräume ermittelt:

	Auslastungsquote*)
Bezirk 1 Creglingen, Niederstetten, Weikersheim	92,19 % – 99 %
Bezirk 2 Bad Mergentheim, Igersheim	83 % – 99,65 %
Bezirk 3 Lauda-Königshofen, Boxberg, Ahorn, Assamstadt, Grünsfeld, Wittighausen	86 – 97 %
Bezirk 4 Tauberbischofsheim, Königheim, Kulsheim, Großbrinderfeld, Werbach	85 – 99 %
Bezirk 5 Wertheim, Freudenberg	90 % – 99 %

Quelle: Landratsamt Main-Tauber-Kreis

- \*) Angaben zur Auslastung wurden nicht von allen Pflegeheimen bei der Erhebung im November 2013 gemacht; die Rücklaufquote lag bei 80 %. Das Pflegeheim „Städtisches Altenheim“ wurde nicht einbezogen, da zum Zeitpunkt der Abfrage die Schließung bekannt war und daher bereits Umzüge stattgefunden haben.

- b) Die Wartezeiten wurden in der Erhebung nicht abgefragt und sind daher nicht bekannt; es erfolgte lediglich eine Abfrage, bei welchen Pflegeheimen Wartelisten geführt werden:

	Anzahl Pflegeheime gesamt	davon mit Warteliste
Bezirk 1 Creglingen, Niederstetten, Weikersheim	3	3
Bezirk 2 Bad Mergentheim, Igersheim*)	8	6
Bezirk 3 Lauda-Königshofen, Boxberg, Ahorn, Assamstadt, Grünsfeld, Wittighausen	5	2
Bezirk 4 Tauberbischofsheim, Königheim, Kulsheim, Großbrinderfeld, Werbach	6	5
Bezirk 5 Wertheim, Freudenberg	3	2

Quelle: Landratsamt Main-Tauber-Kreis

- \*) ohne Städtisches Pflegeheim Bad Mergentheim wegen bekannter Schließung

Zu der Thematik „Wartelisten“ ist anzumerken, dass

- unter Umständen Personen auf mehreren Wartelisten geführt sind, um möglichst schnell einen Pflegeheimplatz zu erhalten,
- auf Wartelisten Personen gelistet sein können, die aktuell noch keinen Pflegebedarf haben, jedoch für diesen Fall Vorsorge treffen wollen, und
- Personen sich auf Wartelisten spezieller Pflegeheime setzen lassen, obwohl in anderen Heimen ein Platz verfügbar wäre.

4. *In welchen Kommunen des Main-Tauber-Kreises wird ein weiterer Ausbaubedarf in den verschiedenen Pflegebereichen gesehen?*

Durch einen Vergleich der vorhandenen Plätze mit den Bedarfseckwerten der kommenden sechs Jahre kann folgende Bedarfsprognose für den Main-Tauber-Kreis abgegeben werden:

## a) Dauerpflege

Im Planungsraum 1 (Creglingen, Niederstetten, Weikersheim) ergibt sich ein ungedeckter Bedarf an Dauerpflegeplätzen (19 Plätze nach der unteren und 34 Plätze nach der oberen Variante). Hier muss jedoch die räumliche Nähe zu den Nachbarkreisen berücksichtigt werden, die bedingt, dass viele Betroffene auch ein Pflegeheim außerhalb des Main-Tauber-Kreises wählen.

Im Planungsraum 3 (Lauda-Königshofen, Boxberg, Ahorn, Assamstadt, Grünsfeld, Wittighausen) soll in den nächsten Jahren ein Haus mit 81 Plätzen geschlossen werden, sodass zur Bedarfsdeckung (u. a. auch für eine mögliche Platzzahlenreduzierung durch die Landesheimbauverordnung) Ersatz geschaffen werden muss. Hier sollen nach Presseinformationen in Königshofen (voraussichtlich 89 Plätze) und Grünsfeld (voraussichtlich 30 Plätze) weitere Pflegeheime entstehen.

Im Planungsraum 4 (Tauberbischofsheim, Königheim, Kilsheim, Großrinderfeld, Werbach) steht allen Bürgern, mit Ausnahme der Bürger der Gemeinde Großrinderfeld, ein Pflegeheim wohnortnah vor Ort zur Verfügung. Ein Bedarf kann daher (u. a. auch für eine mögliche Platzzahlenreduzierung durch die Landesheimbauverordnung) für die Gemeinde Großrinderfeld gesehen werden.

## b) Tagespflege

Im Bereich der Tagespflege besteht kreisweit lediglich bezogen auf die obere Variante der Bedarfseckwerte (bezogen auf die untere Variante sind ausreichend Plätze für Tagespflege verfügbar) ein Bedarf an weiteren Plätzen.

*5. Über welche Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich „Altenpflege/Altenpflegehilfe“ und/oder „Servicekräfte in Pflegeeinrichtungen“ verfügt der Main-Tauber-Kreis?*

Die Befragung der Pflegeheime ergab, dass alle Pflegeheime Fachkräfte ausbilden:

	Anzahl der Auszubildenden p.a.
Bezirk 1 Creglingen, Niederstetten, Weikersheim	5–6
Bezirk 2 Bad Mergentheim, Igersheim*)	17–19
Bezirk 3 Lauda-Königshofen, Boxberg, Ahorn, Assamstadt, Grünsfeld, Wittighausen	7–8
Bezirk 4 Tauberbischofsheim, Königheim, Kilsheim, Großrinderfeld, Werbach	14
Bezirk 5 Wertheim, Freudenberg	6–7

Quelle: Landratsamt Main-Tauber-Kreis

Folgende schulische Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten im Bereich der Pflege bestehen im Main-Tauber-Kreis:

Duale Ausbildungsberufe der Schule für Ernährung, Pflege, Erziehung, Bad Mergentheim (EPE)

- Altenpfleger/in,
- Altenpflegehelfer/in,
- Kinderpfleger/in.

Weitere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich Pflege existieren an den Beruflichen Schulen in der Trägerschaft des Main-Tauber-Kreises.

Die „Zweijährige Berufsfachschule für Gesundheit und Pflege“ wird an der EPE in Bad Mergentheim und im Beruflichen Schulzentrum Wertheim (BSZ) angeboten. Erreichbarer Abschluss:

- Fachschulreife.

Zweijährige Berufsfachschule für Kinderpflege in Bad Mergentheim (EPE). Erreichbare Abschlüsse:

- Berufsbezeichnung: „Staatlich anerkannte/r Kinderpfleger/in“,
- dem Realschulabschluss gleichwertiger Bildungsstand bei entsprechender Leistung.

Berufskolleg Gesundheit und Pflege I in Bad Mergentheim (EPE). Erreichbarer Abschluss:

- Berechtigung zur Aufnahme ins Berufskolleg II.

Berufskolleg Gesundheit und Pflege II in Bad Mergentheim (EPE). Erreichbare Abschlüsse:

- Erwerb der Fachhochschulreife durch eine Zusatzprüfung,
- durch die Teilnahme am Zusatzunterricht in Wirtschaft und Recht II kann der Abschluss: „Assistent/Assistentin im Gesundheits- und Sozialwesen“ erworben werden.

Berufsfachschule für Altenpflegehilfe in Bad Mergentheim (EPE). Erreichbarer Abschluss:

- Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfte/r Altenpflegehelfer/in“.

Berufsfachschule für Altenpflege in Bad Mergentheim (EPE): Erreichbarer Abschluss:

- Berufsbezeichnung: „Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in“.

Fachschule für Weiterbildung in der Pflege in Bad Mergentheim (EPE). Schwerpunkt: Leitung einer Pflege- und Funktionseinheit. Erreichbare Abschlüsse:

- Berufsbezeichnung: „Staatlich geprüfte Fachkraft zur Leitung einer Pflege- und Funktionseinheit“,
- Berechtigung zur Weiterbildung zur Pflegedienstleitung,
- mit einer Zusatzprüfung kann die Fachhochschulreife erworben werden,
- nach dem 1. Jahr ist die Qualifikation zum/r Mentor/in erworben.

Fachschule für Weiterbildung in der Pflege in Bad Mergentheim (EPE). Schwerpunkt: Mentor/Praxisanleitung. Erreichbare Abschlüsse:

- „Mentor/in der Praxisanleitung“,
- Befähigung zur „Anleitung von Auszubildenden“.

Fachschule für Weiterbildung in der Pflege in Bad Mergentheim (EPE). Schwerpunkt: Gerontopsychiatrie. Erreichbare Abschlüsse:

- „Staatlich geprüfte Fachkraft in der Gerontopsychiatrie“,
- „Mentor/in der Praxisanleitung“.

Weitere Schulen im Gesundheitswesen:

Staatlich anerkannte Berufsfachschule für Pflegeberufe am Krankenhaus Tauberbischofsheim. Erreichbare Abschlüsse:

- Krankenpfleger/in,
- Gesundheitspfleger/in.

Caritas-Bildungszentrum, staatlich anerkannte Berufsfachschule für Pflegeberufe am Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim. Erreichbare Abschlüsse:

- Gesundheits- und Krankenpflege,
- Gesundheits- und Kinderkrankenpflege,
- Altenpflege,
- Operationstechnische Assistenz OTA.

Die Ausbildung zur Alltagsbetreuerin bzw. zum Alltagsbetreuer und zur Servicehelferin bzw. zum Servicehelfer wird im Main-Tauber-Kreis nicht angeboten.

6. Wie hat sich die Zahl der Auszubildenden in den einzelnen Pflegebereichen im Zeitraum 2004 bis 2014 entwickelt?

Schuljahr	Geronto- psychiatrie		Leitung einer Pflege- und Funktionseinheit		Altenpflege		Altenpflegehilfe	
	Schüler		Schüler		Schüler		Schüler	
	Ge- samt	Weibl.	Ge- samt	Weibl.	Ge- samt	Weibl.	Ge- samt	Weibl.
2004/2005	–	–	41	33	74	62	13	12
2005/2006	16	14	23	19	70	59	19	15
2006/2007	11	10	–	–	72	59	14	11
2007/2008	–	–	18	16	71	63	15	11
2008/2009	–	–	15	13	62	50	15	12
2009/2010	–	–	–	–	66	51	15	11
2010/2011	–	–	–	–	69	54	16	15
2011/2012	–	–	17	14	70	59	11	10
2012/2013	12	10	8	6	71	59	24	20
2013/2014	15	13	16	13	70	55	19	17

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7. Wie viele Pflegeheimplätze werden aus dem derzeitigen Bestand im Main-Tauber-Kreis aufgrund der verpflichtenden Herstellung des Einzelzimmerstandards gemäß Landesheimbauverordnung – sowohl nach der allgemeinen Übergangsfrist gemäß § 9 LHeimBauVO als auch bei Zugrundelegung der vollen Ausschöpfung der Verlängerungsoption bei der Übergangsfrist gemäß § 5 Absatz 2 Satz 2 LHeimBauVO auf 25 Jahre – in welchen Zeitabschnitten entfallen?

Die Pflegeheime wurden in einer Erhebung im November 2013 gebeten, Aussagen zu den Auswirkungen der Änderung der Landesheimbauverordnung zu machen. Die Mehrzahl der Pflegeheime konnte keine belastbaren Daten zum möglichen Wegfall von Pflegeheimplätzen machen; teilweise werden wohl Ausnahmegenehmigungen beantragt werden. Die beiden neuen Einrichtungen in Assamstadt (Haus St. Wendelin) und Tauberbischofsheim (Adam-Rauscher-Haus) verfügen bereits ausschließlich über Einzelzimmer.

8. *Welche Mindestplatzkapazität sieht sie für bestehende Pflegeeinrichtungen im Falle der Umwandlung von Doppelzimmern auf den Einzelzimmerstandard, um für diese einen weiteren wirtschaftlichen Betrieb zu garantieren – auch angesichts der Tatsache, dass im laufenden Betrieb wesentliche Entgeltsteigerungen praktisch nicht verhandelbar bzw. durchsetzbar sind?*

Bestehende stationäre Einrichtungen, die noch einen Anteil an Doppelzimmern aufweisen, müssen ihre baulich-räumlichen Standards auf die entsprechenden Anforderungen der Landesheimbauverordnung (LHeimBauVO) anpassen und nach Maßgabe der geltenden Übergangsregelungen für jede Bewohnerin und jeden Bewohner ein Einzelzimmer zur Verfügung stellen (§ 3 Absatz 1 LHeimBauVO). Der Abbau von Doppelzimmern in bestehenden stationären Einrichtungen ist regelmäßig mit baulichen Veränderungen des Raumkonzepts und in der Folge mit einer Reduzierung der Bewohnerplätze verbunden.

Eine Festlegung, welche Mindestkapazität nach der Umwandlung von einem Doppelzimmer auf den geforderten Einzelzimmerstandard zum wirtschaftlichen Betrieb einer Einrichtung erhalten bleiben muss, kann nicht generell getroffen werden, sondern hängt vom konkreten Einzelfall ab. Gerade im Anpassungsprozess auf die baulichen-räumlichen Standards der LHeimBauVO spielen individuelle Faktoren wie etwa die konkrete Einrichtungsgröße, Bausubstanz, vorhandene Standards in der Wohnqualität, Standort und regionale Vergleichbarkeit der umlagefähigen Investitionskosten eine Rolle. So können etliche „Kleinsteinrichtungen“ im Land auch mit bis zu 10 Plätzen wirtschaftlich betrieben werden.

Altpeter

Ministerin für Arbeit und Sozialordnung,  
Familie, Frauen und Senioren